


Zeitschriftenartikel

Begutachtet

Begutachtet:

Dr. Steffen Rudolph 
HAW Hamburg
Deutschland

Erhalten: 12. Mai 2021**Akzeptiert:** 19. Mai 2021**Publiziert:** 30. Juni 2021**Copyright:**

© Sarah Miriam Wildeisen.
Dieses Werk steht unter der Lizenz
Creative Commons Namens-
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

WILDEISEN, Sarah Miriam, 2021:
Verhasst und geliebt – Comics in
Bibliotheken: Ein Seminar mit
Einblicken aus unterschiedlichen
Perspektiven. In: *API Magazin* 2(2)
[Online] Verfügbar unter: [DOI
10.15460/apimagazin.2021.2.2.73](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2021.2.2.73)

Verhasst und geliebt – Comics in Bibliotheken

Ein Seminar mit Einblicken aus unterschiedlichen Perspektiven

Sarah Miriam Wildeisen^{1*} 

¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg, Deutschland
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department Information

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Bibliotheken und Comics haben ein ambivalentes Verhältnis zueinander. Obwohl das Medium Comic heute kulturell akzeptiert ist und wissenschaftlich erforscht wird, gilt es zum Teil immer noch als Kindern vorbehalten oder triviales Medium. Um ein adäquates Angebot sowohl im Comicbestand als auch in der Veranstaltungsarbeit in einer Bibliothek konzipieren zu können, braucht es Einblick in die Welt der Comics, Mangas und Graphic Novels, sowie einen Zugang zu den Personen, die hinter diesen Werken stehen. Der Artikel beschreibt Inhalt und Planung für ein Comic-Seminar im digitalen Sommersemester 2021, das unterschiedliche Zugänge zum Thema vereint.

Schlagwörter: Comics, Manga, Graphic Novels, Seminargestaltung

Hated and loved – Comics in Libraries

A course with insights from different perspectives

Abstract

Libraries and comics have an ambivalent relationship. Although the medium of comics is now culturally accepted and scientifically researched, it is still considered to be reserved for children or a trivial medium. To be able to design an adequate offer both in the comic stock and in the event-work in a library, insight into the world of comics, manga and graphic novels is needed, as well as access to the people behind these works. The article describes the content and concept for a comics seminar in the digital summer semester 2021 that combines different approaches to the subject.

Keywords: Comics, Manga, Graphic Novels, Seminar Construction

„Was an Schmutz und Schund ich hab', fort damit ins Schmökergrab“ ([Esser 1993](#), S. 158). Mit diesem Slogan forderten 1954 Öffentliche Bibliotheken ihre Leser*innen auf, minderwertige Lesestoffe wie Comics gegen gute Literatur einzutauschen. Mancherorts führte die Kampagne gegen Schmutz und Schund dazu, dass Comics massenhaft in Gruben vergraben bzw. auf Plätzen verbrannt wurden. Der Diskurs, inwieweit Comics jugendschädigenden Einfluss haben, wurde in den 1950er Jahren nach Deutschland importiert, doch „während sich die Kritik in den USA speziell gegen Horror- und gewaltverherrlichende Comics richtete, verurteilten deutsche Kritiker die Comics pauschal.“ ([Grünwald 2000](#), S. 77) Das Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften vom 09.06.1953 (BGBl. S. 377), außer Kraft getreten am 01.04.2003 und die Einrichtung einer entsprechenden Bundesprüfstelle wurden ebenfalls in dieser Zeit beschlossen. Die erste Schrift, die auf dem Index jugendgefährdender Schriften landete, war ein Comic: der Western-Comic „Der kleine Sheriff“ ([Dolle-Weinkauff 1990](#), S. 103).

64 Jahre später: Eine über 50 Meter lange Menschenschlange reiht sich entlang der Panke bis vor die historische Fassade der Bibliothek am Luisenbad im Berliner Stadtteil Wedding auf. Unter den auf Einlass Wartenden sind überdurchschnittlich viele Frauen. Was ist hier los? Die schwedische Comiczeichnerin Liv Strömquist wird am Abend im lichten Puttensaal der Bibliothek ihr neuestes Werk „Der Ursprung der Liebe“ vorstellen. Auch wenn das Medium Comic inzwischen deutlich mehr kulturelle Akzeptanz erfährt als etwa in den 1950er Jahren, so ist der Andrang doch eine große Überraschung. Sowohl für das Bibliothekspersonal als auch für den avantverlag, der die Comics in deutscher Übersetzung herausgibt.

1 Hand in Hand oder nebeneinander existierend?

Das Verhältnis zwischen Comics und Bibliotheken ist heute zwar deutlich entspannter und offener, kuratierte Comicbestände und gut beworbene Comic-Veranstaltungen gehören dennoch längst nicht überall zum bibliothekarischen Programmangebot. Die Auffassung, Comics seien vor allem „Kinderkram“ oder für männliche Superhelden-Nerds und keine ernstzunehmende Literaturform findet man auch heute noch. Und dass obwohl der zunächst aus Marketinggründen eingeführte Begriff Graphic Novel dazugeführt hat, dass Comics inzwischen als grafische Literatur und eigene Kunstform wahrgenommen werden – als Medium für Erwachsene, aber natürlich auch für Kinder.

Zu den Errungenschaften der Graphic Novel gehört die Befreiung des Erzählens im Comic von inhaltlichen Festlegungen samt der damit verbundenen Öffnung für ernsthafte Themen. [...] Sie reicht von Literaturadaptionen und frei erfundenen Geschichten über Comicreportagen, Sachcomics und Biografien bis hin zu autobiografischen Versuchen, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft im Zusammenhang mit Phänomenen wie Migration und Flucht, sozialen Problemen, Krankheiten, Geschlecht, rassistischer Diskriminierung und revolutionären Umbrüchen zu denken. ([Eder 2016](#), S.161)

Daneben gibt es die ursprünglich aus Japan stammende Form der Manga. Aber auch diese Form der Comickultur steht im Ruf eine ganz spezialisierte – oft weibliche – Leserschaft zu bedienen: Kaum jemand, der in Bibliotheken Tätigen – gehört er nicht zur Schar der Fans – der sich wirklich mit den zahlreichen Genres und Serien auskennt. Aufklärung tut also Not. Nur wer die weite Welt des Comics überblickt, kann Angebote für ein breites Publikum in Öffentlichen Bibliotheken generieren. Das gilt auch für wissenschaftliche Bibliotheken, denn, obwohl die Forschung zum Gegenstand Comic seit den 1970er Jahren stetig angestiegen ist, gibt es einen Bedarf an bibliothekarischen Dienstleistungen:

Immer noch bietet die akademische Welt eine kaum ausreichende, institutionalisierte Infrastruktur, d.h. Lehrstühle, Studiengänge, Sammlungen und die dazugehörigen Findmittel, um umfassende Comicforschung zu ermöglichen. (Harbeck 2016, S. 138)

2 Ein Comic-Seminar im digitalen Sommersemester 2021

Soweit zum Hintergrund, der mich veranlasst hat, im Sommersemester 2021 ein Seminar mit dem Titel „Verhasst und geliebt – Comics in Bibliotheken“ anzubieten. Anders als im letzten Sommersemester, als analog geplante Seminare plötzlich in digitale Lern-Lehrformen umgebaut werden mussten, bot sich nun die Gelegenheit, Möglichkeiten des Online-Seminars gezielt und von langer Hand geplant zu nutzen. So entstand eine Mischung aus einer Art Ringvorlesung mit externen Gästen aus verschiedenen Bereichen der Comic-Community, einem Comic-Lesezirkel und Aufgabenstellungen rund um das Thema Comics in Bibliotheken. Im Vorfeld habe ich dafür Personen kontaktiert und eingeladen, die Expert*innenwissen aus der Praxis zum Comic mitbringen. Sie stehen nun jeweils in der letzten Stunde des dreistündigen Seminars in unserer Videokonferenz im Mittelpunkt: Der Inhaber des Hamburger Comicladers „Strips & Stories“ berichtet über sein Sortiment, welche Bezugswege er für die unterschiedlichen Comics – vom Superhelden-Heftchen über Alben bis zu Graphic Novels – nutzt, welche Kundschaft in den Laden kommt und was sich in den letzten Jahren in seinen Augen in der Comicwelt geändert hat. Die Lektor*in für Comics, Manga und Graphic Novels der zentralen Einkaufsgemeinschaft, ekz, aus Reutlingen berichtet über die Arbeit mit den Bibliotheken und darüber, wie sie die Auswahl für die verschiedenen Angebote für die Bibliotheken trifft. Mitarbeiter*innen aus Comic-Verlagen berichten jeweils über ihr Verlagsprofil, die Verlagsgeschichte und zusätzlich über je ein spezifisches Thema wie Kooperationen, Veranstaltungsmanagement, Redaktions- oder Lektorats-tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit. Eingeladen sind Vertreter*innen sowohl aus Manga-, und Comic- als auch Graphic Novel-Verlagen. Gäste des Deutschen Comicvereins e.V. vermitteln geschichtliche Hintergründe zu Ansehen und Stellung des Comics in Deutschland und erklären, warum sie es wichtig finden, Lobbyarbeit für den Comic zu betreiben. Da es seit fast zwanzig Jahren eine rege und stetig zunehmende Comicforschung gibt, ist der Comic längst auch zu einem Thema für wissenschaftliche Bibliotheken geworden. Gäste berichten darüber, wie Comics archiviert, digitalisiert und erschlossen werden (kön-

nen) und veranschaulichen, wie viel Arbeit gerade in diesem Bereich noch zu tun ist. „Wer in Deutschland Comicforschung betreiben will, ist immer noch auf ein gutes Maß an Eigeninitiative und gegebenenfalls auf den Aufbau einer eigenen Comicsammlung angewiesen.“ ([Harbeck 2016](#), S. 138)

Auch wenn der Comic nicht ausschließlich als Medium für Kinder gelten möchte, gibt es seit einigen Jahren eine neue Welle von Kindercomics und neuen Verlagen, die Alternativen zu den Comic-Klassikern wie Mickey Maus, Die lustigen Taschenbücher, Asterix oder Tim und Struppi bieten möchten. Dass sich Comics wunderbar für Bühnenperformances mit Sprecher*innen, Musik, Soundeffekten und Bildershow eignen, davon berichten die Gäste des Seminars ebenso, wie über Workshops zum Manga- oder Comic-Zeichnen oder zum Thema Lesemotivationsförderung mit Comics. Und natürlich fehlen auch die Künstler*innen selbst nicht! Schließlich haben nicht wenige von ihnen an der HAW Hamburg studiert, bei Professorin Anke Feuchtenberger etwa, die im letzten Jahr mit dem Max und Moritz-Preis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde, der wichtigsten Auszeichnung für deutsche Comickünstler*innen.

3 Den Umgang mit Comics und Menschen lernen

Damit die Studierenden auch einen praktischen Bezug zum Veranstaltungsmanagement bekommen, sind sie aufgefordert, die geladenen Gäste zu betreuen, d.h. Absprachen über technische oder inhaltliche Fragen zu treffen, die Expert*innen zu Beginn der Sitzung vorzustellen und während der Veranstaltung zu moderieren. Jeweils zwei Studierende kümmern sich um einen Gast bzw. um die Gästegruppe, die zum Beispiel aus einem Verlag zu Besuch kommt. Doch nicht nur soziale Kompetenzen sollen gefördert werden, auch die Auseinandersetzung mit dem Gegenstand Comic kommt nicht zu kurz. Um ein Auge und Bewusstsein für Stil, Seitenarchitektur und visuelle Erzählstrategien von Comics auszubilden, ist es unerlässlich, Comics zu lesen und genau zu betrachten: Die Studierenden lernen die Formensprache, die unterschiedlichen Genres und die geschichtliche Entwicklung des Comics kennen. Aus einem Pool aus aktuellen Comics im pdf-Format, die der Dozentin zur internen Nutzung von verschiedenen Verlagen zur Verfügung gestellt wurden, suchen sich die Studierenden einen Comic, einen Manga, eine Graphic Novel oder einen Kindercomic aus, lesen und analysieren das Werk, um es den Kommiliton*innen in einer Seminarsitzung vorzustellen. Überblicksvorlesungen der Dozentin, Gruppenarbeiten und Recherche-Aufgaben bieten die Möglichkeit, sich mit dem dafür notwendigen Wissen vertraut zu machen. Eine Graphic Novel wird von allen Teilnehmenden des Seminars gemeinsam gelesen: Lukas Jüliger: Unfollow, 2020 im Reprodukt Verlag erschienen. Ziel ist es, in einer Diskussion mit allen Studierenden die Graphic Novel zu analysieren und sie kritisch zu beleuchten, um letztlich eine Bewertung vornehmen und diese argumentativ begründen zu können. Zum Abschluss des Seminars präsentieren einzelne Studierenden-Teams ihre Ergebnisse zu Fragestellungen, die

Brücken zwischen Comics und Bibliotheken schlagen, in Form von Referaten. Dadurch, dass die Gäste Expert*innen für bestimmte Gebiete sind, ergibt sich für die Studierenden im Laufe des Semesters die Möglichkeit, gezielt Fragen mit Bezug auf ihr Referatsthema zu stellen, sodass neben der Auseinandersetzung mit einem bestimmten Medium auch der Umgang und der Austausch mit Menschen gefördert wird. Genau, wie im echten Leben.

Literatur

DOLLE-WEINKAUFF, Bernd, 1990. *Comics. Geschichte einer populären Literaturform in Deutschland seit 1945*. Weinheim, Basel: Beltz. ISBN 3-407-56521-6

EDER, Barbara, 2016. Graphic Novels. In: JABEL, Julia, und KLEIN, Christian, Hrsg. *Comics und Graphic Novels: Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler. S. 156-168. ISBN 3-476-02553-1

ESSER, Gabriele, 1993. Ignorierte Ausleihrenner? Comics bibliothekarisch. In: KAPS, Joachim, Hrsg. *Comic Almanach 1993: In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Erlangen*. Wimmelbach: ComicPress Verlag. S. 158-161. ISBN 3-929093-00-6

GRÜNEWALD, Dietrich, 2000. *Comics*. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-37108-0

HARBECK, Matthias, 2016. Institutionen und Ressourcen der Comicforschung – ein Wegweiser. In: ABEL, Julia und KLEIN, Christian, Hrsg. *Comics und Graphic Novels: Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler. S. 127-139. ISBN 3-476-02553-1